

Der tückische Schwarzwald in Victoria

von SF Walter Kunst



The Black Forest, Woodend VIC

Tückische Straßen, das Risiko, sich zu verirren, Überfälle und Raubüberfälle durch Bushranger... Reisende zu den Goldfeldern von Victoria in den 1850er Jahren und gerade von den Goldfeldern zurück, hatten allen Grund, die Reise durch den gefürchteten Black Forest zu fürchten!

In der Mitte des 19. Jahrhunderts war Victoria vom Goldfieber erfasst und auf den Kopf gestellt worden. Die Menschen kamen aus der ganzen Welt, um auf den viktorianischen Goldfeldern ihr Glück zu suchen. Nach ihrer Ankunft in Melbourne reisten die Goldgräber zu Fuß, zu Pferd oder mit der Kutsche zu den verschiedenen Goldfeldern, um ihr Glück beim Schürfen nach dem wertvollen Metall zu versuchen.

Die Straße von Melbourne zu den berühmten Goldfelder in Mt. Alexander und Bendigo führte durch den Black Forest. Der „Schwarzwald“ war berüchtigt für seine schlechten Straßen und die Gefahr von Übergriffen und Raubüberfällen durch Bushranger (wie Captain Melville), und einer wie er erlangte einen furchterregenden Ruf. Die Schönheit der Gegend um den Mount Macedon ging einher mit der Angst, die Reisende empfanden, wenn sie sich dem gefürchteten Wald näherten.



Road in Black Forest 1852 / S.T.G. Image source: <http://handle.slv.vic.gov.au/10381/303798>

Heute weist ein Schild am Black Forest Drive in Woodend auf den Black Forest hin, und viele, die ihn auf dem Weg zum Calder Freeway durchqueren, sind sich der schändlichen Geschichte des Waldes kaum bewusst.

Ellen Clacy beschrieb den Schwarzwald ausführlich in ihrem 1853 erschienenen Buch "A Lady's Visit to the Gold Diggings of Australia in 1852-53". Clacy und ihre Reisegruppe verbrachten auf dem Weg zu den Goldgräbern die Nacht im Schwarzwald und wurden am nächsten Morgen von Bushrangern überfallen. Die folgenden Schilderungen sind ihrem Buch entnommen (z.B. Cambridge University Press, 2011):

Auszüge aus "A Lady's Visit 1852-3". von Ellen Clacy, die aus England kam, um ihren Bruder für mehrere Monate auf den viktorianischen Goldfeldern zu begleiten.

...Reise von Melbourne zu den Goldfeldern:

"...gingen in besserer Stimmung weiter, obwohl die Berichte, die wir dort über die schlechten Straßen im Black Forest hörten, viele entmutigt hätten."

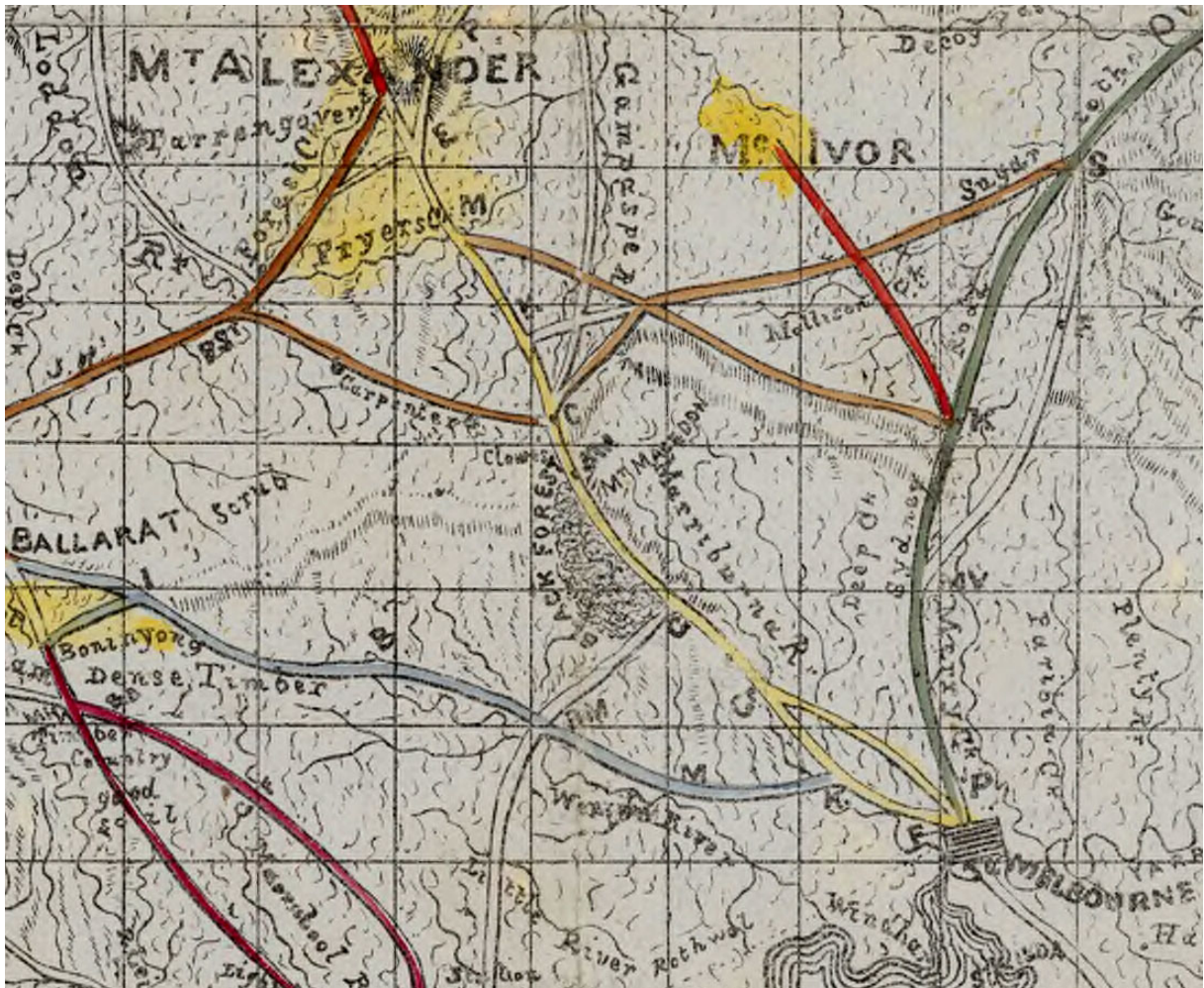
"... man hielt es für ratsam, sich gut zu rekrutieren, bevor man die gefürchteten Gefilde des Black Forest betrat. Feuer wurden angezündet, das Abendessen gekocht, Schnaps und Pfeifen kamen zum Vorschein, Lieder wurden gesungen und einige der schrecklichen Heldentaten des Schwarzen Douglas und seiner Gefolgsleute wurden erzählt."

"Gegen Abend lagerte eine vierköpfige Gruppe, die von den Goldgräbern zurückkehrte, in einiger Entfernung von uns. Einige unserer Herumtreiber machten ihre Bekanntschaft. Sie hatten die vorangegangene Nacht im Black Forest verbracht, nachdem sie vom Weg abgekommen waren. Zu allem Unglück waren sie von drei gut bewaffneten Buschmännern überfallen worden, die sie zur Aufgabe zwangen, wobei zwei der armen Männer verwundet wurden, einer davon ziemlich schwer. Kaum hatten sie sich von diesem Schock erholt, entsetzten sie sich über die plötzliche Entdeckung einiger menschlicher Knochen, die an einem abgelegenen Ort neben einem umgestürzten Karren auf dem Boden lagen. Ob diese Unglücklichen durch einen Unfall oder absichtlich zu einem vorzeitigen Ende gekommen waren, weiß niemand; aber dieser unheilvolle Anblick schien sie noch mehr zu erschrecken als die Buschleute selbst. Diese Berichte ernüchterten unsere Gruppe nicht wenig, und man hielt es für ratsam, die Wache in dieser Nacht zu verdoppeln."

"...mit Ausnahme unseres tapferen Hauptmanns, der seinen Posten aufgab und erklärte, er wolle mit den vier zurückkehrenden Goldgräbern nach Melbourne zurückkehren. Armer Kerl! Ihr schrecklicher Bericht über den Black Forest war zu viel für seinen Mut gewesen."

"... wir betraten den Wald. Hier stehen die Bäume sehr dicht beieinander; an manchen Stellen sind sie so dicht gesetzt, dass die Nachhut der Eskorte die Vorhut im Marsch nicht sehen kann."

"Wir kamen an vielen der Hinterhalte des bekannten Douglas vorbei und sahen die Schauplätze der schrecklichsten Morde. Wir hielten nur einmal an - so sehr waren wir darauf bedacht, diesen gefürchteten Ort hinter uns zu lassen - und erreichten bei Sonnenuntergang die Grenzen des Five Mile Creek."



Diese Taschenkarte von 1853 zeigt, wie die Straße von Melbourne nach Mt. Alexander mitten durch den gefürchteten Schwarzwald führt. Bild - Nahaufnahme der Taschenkarte von 1853 mit den Straßen zu allen Minen in Victoria.

Clacy und ihre Gruppe diskutierten darüber, ob sie die Nacht am Rande des Black Forest verbringen oder ihre Reise fortsetzen und im gefürchteten Wald selbst kampieren sollten. Trotz ihrer Befürchtungen entschieden sie sich für ein Lager im Black Forest. Am nächsten Morgen, als sie im Wald frühstückten, wurden ihre Befürchtungen wahr: Die Gruppe wurde von einer Bande von Buschleuten überfallen!

"Wir saßen gemütlich beim Frühstück und unterhielten uns über hundert andere Dinge als das Essen, als ein schriller Ruf durch die Luft schallte.

"Wir schreckten auf und schauten uns gegenseitig ausdruckslos an, als ob wir wüssten, was als Nächstes kommen würde, und wieder ertönte das "guhu", noch energischer, in unseren Ohren. Dies ist der Ruf des Busches, er erfordert ein wenig Geschick und Übung und ist, wenn er gut vorgetragen wird, weithin zu hören. An einem Ort wie dem Schwarzwald konnte er nur von jemandem kommen, der sich verirrt hatte, oder ein Notsignal von einer Gruppe sein, die sich in höchster Gefahr befand.

"Wir blickten wieder von einem zum andern - es verwirrte uns; und wieder kam der Schrei, nur noch kläglicher als zuvor, zu uns.

"Gleichzeitig ergriffen sie ihre Pistolen und liefen in die Richtung, aus der die Geräusche kamen. Sie waren alle zu echte Engländer, als dass sie einen Mitmenschen in Gefahr hören und ihm nicht zu Hilfe eilen würden. Jessie und ich konnten nicht allein zurückbleiben - es war unmöglich; wir folgten in einigem Abstand und behielten unsere Kameraden gerade im Auge.

"Schließlich kamen sie zum Stehen, weil sie nicht wussten, wohin sie sich wenden sollten, und wir schlossen uns ihnen an. Frank stieß einen Ruf aus, und im Abstand von etwa einer Minute ertönten die Worte "Hilfe, Hilfe, - komm, komm" in kaum hörbaren Tönen als Antwort auf den Ruf. Wir drangen etwa dreißig Meter weiter vor, und ein paar leise Stöhnlaute wiesen uns den Weg zu einer Stelle, die, wenn möglich, noch undurchsichtiger war als die anderen.

"Dort waren zwei Männer fest an zwei dicht beieinanderstehende Bäume gebunden. Ein dicker Strick war um ihre Körper, Arme und Beine gelegt, so dass kein Glied frei war. Sie schienen schwach und erschöpft zu sein, weil sie so lange um Hilfe gerufen hatten. Es dauerte nur einen Augenblick, bis unsere Leute ihre Pistolen wegwarfen, Messer und Tomahawks zückten und damit begannen, sie von ihren Fesseln zu befreien. Aber die Stricke waren verknotet und dick, und es schien nicht leicht zu sein, sie zu lösen. Sie wurden auch durch die geringe Menge an Licht aufgehalten, denn, wie ich bereits sagte, war es ein dunkler und abgelegener Ort.



Eine Karikatur von 1855, die einen Bushranger zeigt, der einen Reisenden ausraubt. Mit freundlicher Genehmigung der Staatsbibliothek von Victoria.

"Endlich wurde ein Mann freigelassen, und er war so schwach und erschöpft von den Folgen der erlittenen Misshandlungen, dass es der vereinten Kraft von Frank und Mr. L - - bedurfte, um zu verhindern, dass er zu Boden stürzte, denn er war ein großer, kräftiger Mann. Jessie und ich standen etwas abseits im Schatten; wir schienen wie gebannt von dem Vorfall und nicht in der Lage zu sein, irgendeine Hilfe zu leisten.

"Der Zweite wurde bald befreit, und kaum spürte er, dass seine Hände und Füße von den Stricken befreit waren, stieß er einen lauten, schrillen "Huhu" aus. Ein Schrei entrang sich Jessies Lippen, als der Schrei ertönte, und bevor sich jemand von der Verwirrung erholen konnte, die er auslöste, stürzten sich vier gut bewaffnete Männer auf unsere erschrockene Gruppe.

"So benachteiligt, unbewaffnet und mit heruntergeschleuderten Messern in ihrem Eifer, die Stricke zu lösen, wurden sie bald überwältigt. Der Unglückliche, der in Franks Armen gelegen hatte, kam schnell auf die Beine, und bevor Frank sich von seiner Überraschung erholen konnte, schleuderte ihn ein schwerer Schlag zu Boden, während der andere seine kräftigen Arme um Herrn L - - schlang und nach einem kurzen, aber heftigen Kampf, bei dem er von einem Mitschurken unterstützt wurde, Herr über ihn wurde.

"Es war ein furchtbarer Anblick, und ich kann meine Gefühle kaum beschreiben, als ich Zeuge wurde. Mein Gehirn schien in Flammen zu stehen, die Bäume schienen sich um mich herum zu winden, als eine kalte Berührung wie ein plötzliches Stärkungsmittel wirkte und mir fast einen Schrei entlockte. Es war Jessies Hand, kalt wie Marmor, die meine berührte. Wir sprachen leise miteinander, und beide schienen von den gleichen Gedanken, der gleichen Hoffnung beseelt zu sein. "Ich sah einen kleinen Hügel, als wir hierher kamen", sagte Jessie, "lass uns versuchen, ihn zu finden und nach Hilfe Ausschau zu halten." Ich folgte ihr instinktiv, und schleichend erreichten wir eine kleine Anhöhe, von der aus man eine bessere Aussicht hatte als von den meisten Stellen im Schwarzwald, und wenn die Bäume nicht so dicht gewesen wären, hätten wir unseren eigenen Lagerplatz und den Ort des Hinterhalts sehen können.

"Aus dem Klang der Stimmen konnten wir erkennen, dass die Raufbolde ihre Gefangenen zu der Stelle führten, an der wir die Nacht verbracht hatten, und immer wieder waren die furchtbarsten Flüche und Verwünschungen zu hören. Denn es war bekannt, dass sie, wenn sie das erwartete Gold erlangten, ihre Wut daran ausließen, ihre unglücklichen Opfer zu quälen. Jessie schien derweil aufmerksam zuzuhören. Die Zeit, die sie im Busch und bei den Goldgräbern verbracht hatte, hatte ihr Gehör wunderbar geschärft. Plötzlich stieß sie ein schrilles "Huhu" aus. Im nächsten Moment fiel ein Schuss in die Richtung unseres späten Lagers. Jessie wurde noch blässer, aber sie erholte sich und ließ ein "guhu" nach dem anderen ertönen. Ich schloss mich ihr mit meinen schwachen Bemühungen an, aber sie war offensichtlich an diesen besonderen Ruf gewöhnt. An einem schönen, ruhigen Tag reicht dieser Schrei volle drei Meilen weit, und wir verließen uns darauf, dass wir Hilfe bekämen. "Hilfe ist im Anmarsch", sagte Jessie mit leiser Stimme, und mit zunehmender Kraft stieß sie den Ruf noch einmal aus.

"Schritte kamen näher und näher. Ich blickte auf und erwartete fast, wieder diese schurkischen Gesichter zu sehen. "Frauen in Gefahr!", rief eine männliche Stimme, und mehrere kräftige Gestalten sprangen uns zur Seite. "Folgt, folgt!", rief Jessie und eilte vorwärts. Ich erinnere mich kaum an alles, was geschah, denn mir war schwindelig vor lauter Vergnügen. Es gab ein kurzes Handgemenge, Schüsse wurden auf die fliehenden Buschmänner abgefeuert, und wir sahen unsere Freunde sicher und frei.

"Die ganze Angelegenheit wurde dann unseren Bewahrern - denn das waren sie - erzählt, und ich erfuhr, dass die Bushranger, nachdem sie unsere Gruppe zum Lagerplatz abgeführt hatten, ihre Taschen ausräumten und sie dann sicher an einige Bäume banden, während einer mit einer Pistole bereitstand, um den ersten zu erschießen, der um Hilfe rufen würde, und die anderen die Beute bewachten. Das war wenig genug, denn unser Reisegeld, das aus Scheinen bestand, bewahrte ich - eine seltsame Schatzkammer - im Futter meines Kleides auf, und hier befanden sich auch die Goldquittungen des Begleitbüros. Jeden Abend nahm ich etwa so viel heraus, wie ich für den Tag brauchte, und dieses Geld wurde in der Regel Frank in die Hand gedrückt. In ihrer Wut und Enttäuschung benutzten die Schurken die schrecklichsten Ausdrücke, begleitet von

Gewaltandrohungen; und derjenige, der Wache hielt, war so gereizt, dass er es nicht mehr aushielt, und feuerte die Pistole in Richtung von Williams Kopf ab.

"In diesem Augenblick ertönte Jessies erstes "Guhu", was ihn aufschreckte, und der Schuss, der das Ziel der Pistole durcheinanderbrachte, ließ ihn unverletzt. "Das ist dieses d - d Kind", murmelte einer, mit ein paar zusätzlichen Flüchen; "wir werden ihr den Hals umdrehen, wenn wir die Beute sichergestellt haben." Einer der Raufbolde versuchte nun, mehr Überzeugungsarbeit zu leisten, und wandte sich an Mr. L - - , den er wohl für den Anführer hielt, und setzte seine Überzeugungskraft in etwa folgendermaßen ein. "Siehst du, Kumpel, wir riskieren unser Leben, um dein Gold zu bekommen, und wir werden es bekommen. Irgendwo habt ihr es, denn ihr habt keine Papiere von der Eskorte - ihr habt sie letzte Nacht versteckt, was? Zeigen Sie uns einfach, wo, und wir werden Sie nicht anrühren, auch nicht den kleinen Kerl dort drüben, der immer so kreischt; aber wenn Sie nicht -" und hier wurde seine natürliche Wildheit von ihm beherrscht, und er endete mit einer Salve von Flüchen, in deren Mitte unsere Retter auf sie zustürzten.

"Als wir die ganze Angelegenheit in aller Ruhe besprachen, gab es für uns keinen Zweifel mehr, dass die ganze Sache vorsätzlich geschehen war. Hätten wir nicht Wache gehalten, wäre der Angriff höchstwahrscheinlich in der Nacht erfolgt.



Straße im Black Forest 1852 / S.T.G. Bildquelle: <http://handle.slv.vic.gov.au/10381/303537>

Ein weiterer Bericht über den Black Forest findet sich 1855 in den Briefen des 12-jährigen Mädchens Lucy Hannah Birchall an ihre Großmutter. In ihren Briefen beschreibt sie die Reise ihrer Familie von Melbourne zu den Goldgräbern in Bendigo (<http://latrobejournal.slv.vic.gov.au/latrobejournal/issue/latrobe-27/t1-g-t3.html>):

"...wir kamen in den weithin berühmten Black Forest. Solche Straßen! Niemand, der sie nicht gesehen hat, kann sich etwas Schlimmeres vorstellen. Wir befanden uns in einem Krabbenloch (Stellen, die drei oder vier Fuß tief und mit weichem Schlamm und Wasser gefüllt waren) und ratterten nun über Baumstämme, die quer über die Straße gelegt waren, und mit einem Abstand von neun oder zehn Zoll zwischen jedem Baumstamm wurden wir durchgeschüttelt. Papa musste vor dem Wagen hergehen, um die besten Stellen auszusuchen, er musste durch den ganzen Schlamm laufen, um

herauszufinden, wie tief er war. Jedes Mal, wenn wir in einem Krabbenloch waren, erschreckte uns der Fahrer, indem er dem führenden Pferd "Tom" "Tom" (das führende Pferd) zurief, ich kann nicht schreiben, in welchem Ton er das sagte. Am Abend blieb die Kutsche stecken und wir beschlossen, ein Feuer zu machen und zu kampieren".

"Hier sind wir also und zelten im Black Forest. Wir werden alle auf dem Wagen schlafen, alle acht!!"

Obwohl die Tage der Bushranger im Black Forest schon lange vorbei sind, können Sie den Wald immer noch erkunden. Ebenso wie das Bushranger-Territorium auf der anderen Seite von Bendigo - die Melville Caves, wo sich der berühmte Bushranger Captain Melville (der angebliche Anführer der Mount Macedon-Bande) in den wunderschönen Höhlen auf dem Gipfel des Hügels versteckte, während er unten die Goldesel ausraubte.

Was aber aus den meisten Geschichten nicht hervorgeht und was nach dem bisher gehörten befremdlich klingt ist, dass der Black Forest tatsächlich bewohnt war.

Der nachfolgende Trauer-Brief ca. 10 x 6,5cm ging von Melbourne 11. März 1858 nach Gisborne, wo er am Folgetag ankam und zum MountView Hotel weitergeleitet wurde.

Der Empfänger war ein John C. Chapman.



Zunächst zu John Chapman. Es gibt keine Aufzeichnungen über einen John C. Chapman, wohl aber einen James Chapman, ein Bauer im Schwarzwald, vielleicht ein Familienmitglied. Die anderen Chapmans (Brüder) eröffneten in späteren Jahren ein sehr erfolgreiches Schuhgeschäft.

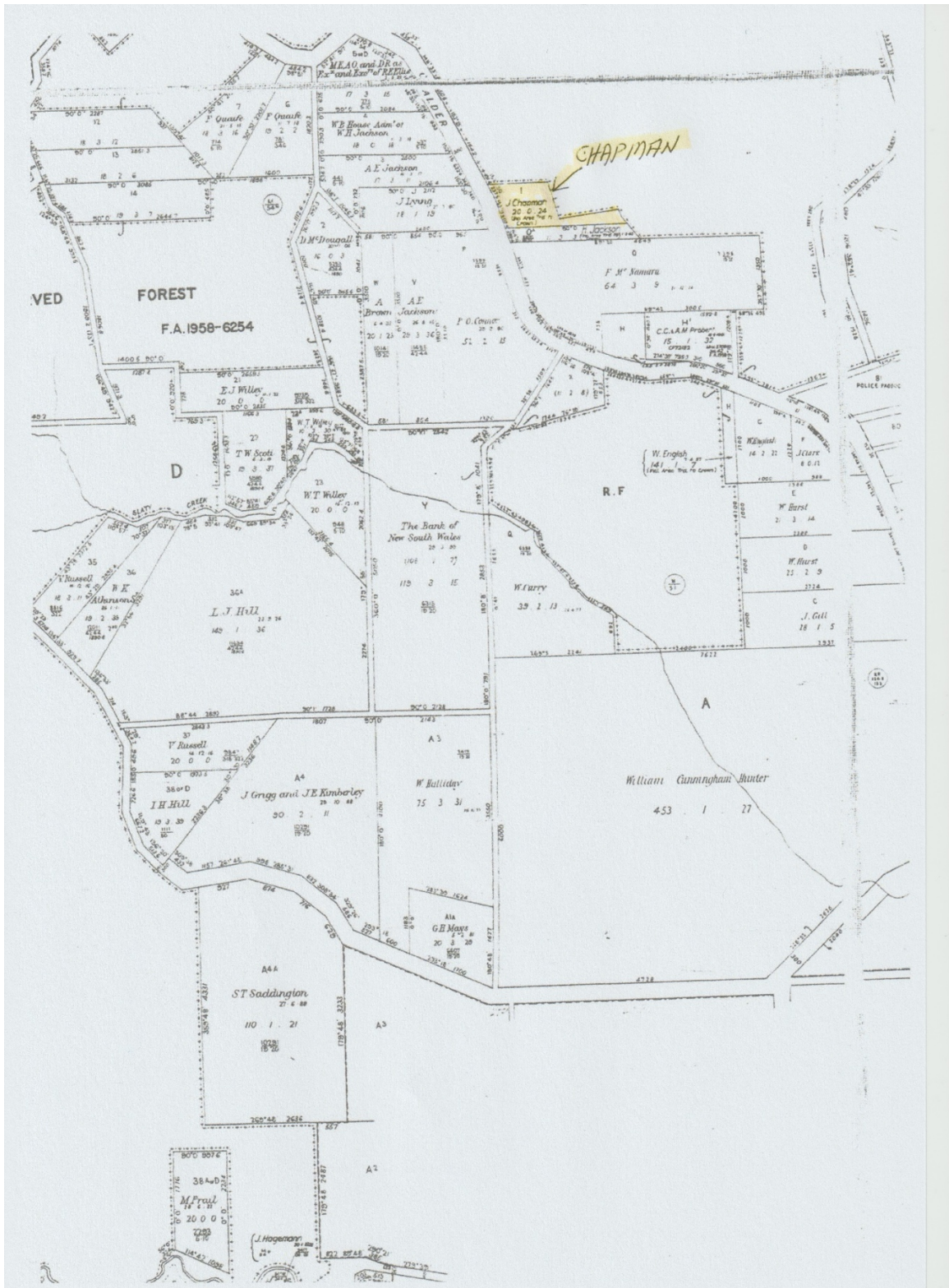
Jannyse Williams, Director of "WDHS Woodend and District Historical Society" hat ein Buch über die Hotels des Bezirks geschrieben, mit dem Titel "Time Gentlemen, Please" (Zeit, meine Herren, bitte) beigefügt, ein Verweis auf die Lizenzgesetze, die bedeuteten, dass der Wirt "Time Gentlemen, Please" rufen musste, bevor er den Service einstellte und die Gäste aus der Hotelbar verwies, oder er riskierte eine hohe Geldstrafe.

Wie in ihrem Buch beschrieben, gab es im Black Forest zwei Hotels, die zeitweise unter verschiedenen Namen bekannt waren. Die Namen, die das Buch aufgelistet hat, waren die Namen, die der Wirt bei der Erteilung seiner Jahreslizenz verwendete, aber zeitweise wurden auch Spitznamen verwendet, so dass Mount View für kurze Zeit einer der Namen war.

Warum war der Umschlag an das Hotel adressiert? Zu jener Zeit waren Postsendungen nicht häufig. Postämter gab es damals nur wenige, so dass die Landpost an einen bekannten Bezugspunkt (in der Regel ein Hotel) geschickt wurde.

Die Bewohner dieses Bezirks und dieses Viertels gingen jede Woche hin, um zu sehen, ob Post für sie gekommen war oder gleichzeitig Post aufzugeben, für andere Teile des Staates oder nach Übersee.

Nachfolgend eine Karte des Black Forest um 1858 mit der Gemarkung v. J. Chapman's Grundbesitz



Die heutige Mount View Rd. ist eine relativ neue Straße und ein neuer Name für eine alte Verbindungsstraße durch den Black Forrest.

Nun zum Namen des Schwarzwalds: Es gibt zahlreiche Erwähnungen von dem dunklen und düsteren Wald mit den schwarzen Stämmen der Bäume, die darin aus den frühesten Tagen bekannt sind.

Sogar in den 1840er Jahren wird er als Black Forest erwähnt.

Ich weiß nicht, wie viel Sie über Eukalyptuswälder wissen...

Aber es kommt häufig zu heftigen Buschbränden, da die Bäume durch das Eukalyptusöl in den Blättern leicht brennbar sind. Dieser Gefahr sind die Australier, insbesondere im Bundesstaat Victoria, jeden Sommer ausgesetzt. Im Sommer sind extrem hohe Temperaturen und trockene Blitze an der Tagesordnung. Leider gibt es auch das Problem von Brandstiftern, die bei starkem Wind absichtlich ein Feuer auslösen. Ein Buschfeuer kann sich in wenigen Minuten über mehrere ausbreiten. Das Feuer erzeugt dann seinen eigenen Wind und brennende Glut kann bis zu 30 Kilometer vor der eigentlichen Feuerfront nach unten sinken.

Eukalyptusbäume sehen nach der Verbrennung völlig tot und schwarz aus, treiben aber plötzlich innerhalb weniger Monate neue Blätter aus und sind nach ein paar Jahren wieder vollständig erholt, und dann wiederholt sich das Geschehen.

Die Namensgebung des Black Forest wird oft auf die Zeit zurückgeführt, als der Bischof von Melbourne und seine Frau durch den geschwärzten Wald reisten, kurz nachdem ein katastrophales Buschfeuer in den 1850er Jahren wütete, und sie den Wald ständig als schwarz bezeichneten. Der Name blieb haften, vor allem, als Bushranger (oft ehemalige Sträflinge aus Tasmanien) Reisende auf der Durchreise auf der einzigen Straße zu den Goldfeldern überfielen. Es war ein Ort, der gefürchtet und viele Gruppen schlossen sich mit angeheuerten Wächtern zusammen, um sie sicher durchzubringen.

Wie ich bereits erwähnt habe, war der Name jedoch bereits in den 1840er Jahren gebräuchlich und wurde möglicherweise von Charles Ebdon geprägt, der auf dem Landweg von Sydney kam mit Vieh reiste und sich 1837 an einem Ort niederließ, den er Karlsruhe nannte. Charles Ebdon hatte in Karlsruhe, Deutschland, gelebt und studiert, und das liegt natürlich in der Nähe des Nordschwarzwalds.

Man musste durch den Black Forest reisen, um Woodend (wörtlich: Ende des Waldes) zu erreichen, dann Karlsruhe und Kyneton von Melbourne aus.

Mit freundlicher Unterstützung von Jannyse Williams, Director WDHS Woodend District Historical Society

Robin Godfrey, Secretary G&MMDHS Gisborne Mount Macedon Historical Society Inc.
Wikipedia

<http://handle.slv.vic.gov.au/10381/303537>
[State Library of Victoria](#)

Auszüge aus "A Lady's Visit 1852-3". von Ellen Clacy